

Milch, Fleisch = Luxusgut?

Kreisbauer Wilhelm Neu warnt vor den Folgen einer politisch gewollten Bevormundung

Das Umweltbundesamt fordert höhere Steuern von 19 Prozent auf tierische Lebensmittel.

AUFREGER
DER
WOCHE

AM NIEDERRHEIN. Der Vorsitzende der Kreisbauernschaft Wesel, Wilhelm Neu, sieht darin eine Bevormundung der Bürger, die fatale Auswirkungen haben könnte. Denn schließlich seien Fleisch, Milch und Eier nicht nur Lieferanten lebensnotwendiger Nährstoffe und Mikronährstoffe, sondern in ihrer optimalen Zusammensetzung kaum austauschbar.

„Unerschwinglich“?

Es könne deshalb keine Lösung sein, diese hochwertigen Lebensmittel für große Teile der Bevölkerung unerschwinglich zu machen und sie so zu einer einseitigen Ernährung zu verleiten. Das Risiko, dass Verbraucher auf wertvolles Eiweiß, inklusive Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, zugunsten von mehr Fett und Kohlenhydrate verzichteten, sei zu groß. Dies sei nicht zu rechtfertigen. „Milch und Fleisch sollen für jeden zugänglich sein“, fordert der Vorsitzende.



Wilhelm Neu, Kreisbauernvorsitzender. Foto: privat

Neu empfiehlt, sich an die Ernährungshinweise der Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) zu halten. Milch enthält wertvolle Nährstoffe, wie zum Beispiel Calcium. Fleisch ist Lieferant von Mineralstoffen wie Eisen, Zink, Selen und Vitaminen (B1, B6 und B12). Auch essentielle Aminosäuren spielen

nach Angaben des Vorsitzenden eine wichtige Rolle bei einer gesunden Ernährung und kommen in ausreichender Menge vor allem in tierischen Produkten vor. „Lebensmittel, die eine erhöhte Konzentration von essentiellen Aminosäuren enthalten, sind Fleisch, Käse und Eier“, sagt der Vorsitzende. Wer lieber

auf pflanzliche Alternativen zurückgreifen wolle, käme an Sojaprodukten in Verbindung mit Nahrungsergänzungsmitteln kaum vorbei, würde dann aber auch den Import dieser Eiweißquelle unterstützen.

„Kontraproduktiv“!

„Mehr als zwei Drittel der weltweiten Agrarfläche sind Grünland“, so der Vorsitzende. Diese Flächen könnten nicht zur Lebensmittelerzeugung genutzt werden außer durch Gras fressende Tiere wie Rinder und Schafe. Deshalb auch die Wiederkäuer immer wieder anzugreifen, sei kontraproduktiv, so Neu. Dagegen müsse jedem klar sein, dass eine Hochleistungskuh den Liter Milch umweltfreundlicher erzeuge, als eine mit wenig Leistung, denn der Methanausstoß pro Kilo Milch sei dann deutlich geringer. 2014 stammten 7 Prozent der deutschen Gesamtemissionen an Treibhausgasen aus der Landwirtschaft. Allein das Achtfache, 57 Prozent, der Emissionen kommen beispielsweise aus der Energiewirtschaft (39 Prozent) und aus dem Verkehr (18 Prozent). Weitere Daten dazu sind nachzulesen unter www.situationsbericht.de.